



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sozial-,  
Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 15.02.2018**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:36 Uhr bis 18:31 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Ausschussvorsitzende
Bernhard Bönisch	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme bis 18:14 Uhr
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Schachtschneider	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Renate Krimmling	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Vertreterin für Herrn Gernhardt
Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Annika Seidel-Jähnig	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dennis Helmich	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Tom Wolter	Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM, Vertreter für Frau Dr. Schöps
Dr. Tarek Ali	Sachkundiger Einwohner
Manfred Czock	Sachkundiger Einwohner
Norwin Dorn	Seniorenrat
Igor Matviyets	Sachkundiger Einwohner
Satenik Roth	Sachkundiger Einwohner
Jan Röttschke	Sachkundiger Einwohner
Helga Schubert	Sachkundige Einwohnerin
Annette Wunderlich	Sachkundige Einwohnerin

### **Verwaltung**

Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
Jörg Baus	Fachbereichsleiter Soziales
Dr. Christine Gröger	Fachbereichsleiterin Gesundheit
Susanne Wildner	Gleichstellungsbeauftragte
Heike Schaarschmidt	Referentin Geschäftsbereich Bildung und Soziales
Annerose Winter	Abteilungsleiterin Soziale Hilfen
Andrea Simon	Controllerin Geschäftsbereich Bildung und Soziales
Jenny Falke	stellv. Protokollführerin

### **Gast**

Professor Grabitz	ärztlicher Leiter Medizinischen Versorgungszentrums
-------------------	---

### **Entschuldigt fehlten:**

Dirk Gernhardt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM
Dr. phil. Jeannette Drygalla	Sachkundige Einwohnerin
Susanne Willers	Sachkundige Einwohnerin

zu **Einwohnerfragestunde**

---

**Herr Rodney Thomas zu Mobilfunktürmen**

---

**Herr Thomas** bezog sich auf den kommenden „Antrag zur Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung vor kommunikationsinduzierter elektromagnetischer Strahlung“. Er berichtete, dass der Bund bereits in 5G-Technologie investiert. Dieses LTE-Netz ist aufgrund der verbesserten Geschwindigkeit und höhere Erreichbarkeit sehr attraktiv. Problematisch sei es, dass die Millimeter-Mikrowellen durch Regen oder Pflanzen geblockt werden können und somit die Anzahl der Mobilfunktürme verdreifacht werden müsste.

Er äußerte sein Bedenken zur wesentlichen Erhöhung der Strahlung und der massiven Zunahme der gesundheitsgefährdenden Belastung und fragte, ob die Verwaltung vorab mehr Forschung zu 5G betreiben könnte.

Frau Brederlow informierte, dass bei der Entscheidung auch fachliche und gesundheitliche Aspekte berücksichtigt werden.

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Frau Haupt** eröffnete die Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

**zu 1.1 Bestimmung der/des stellvertretenden Vorsitzenden des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses**

---

**Herr Senius** wurde als stellvertretender Ausschussvorsitzender benannt.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Wunderlich** sah den Ausschuss für den Antrag **TOP 5.4. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Einführung eines Jugendparlaments** Vorlage: VI/2017/03547 nicht zuständig.

**Frau Seidel-Jähnig** sagte, dass man sich in der Fraktion dazu Gedanken gemacht hat und zum Entschluss gekommen ist, den Antrag hier nicht zu behandeln.

**Herr Wöllenweber** erklärte den Antrag **TOP 5.1 Antrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE und CDU/FDP zur Änderung der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit in der Stadt Halle (Saale)** Vorlage: VI/2017/03459 für erledigt.

**Herr Schachtschneider** stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Nichtzuständigkeit für den **TOP 5.2 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Förderung des Tierschutzes Vorlage: VI/2017/03649**

**Frau Haupt** bat um Abstimmung, ob der Antrag auf der Tagesordnung bleibt.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich abgelehnt**

**Frau Haupt** bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

Folgende Tagesordnung wurde festgestellt.

3. Genehmigung der Niederschrift
  - 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 08.11.2017
  - 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 07.12.2017
4. Beschlussvorlagen
  - 4.1. Fördermittel für Suchtberatungsstellen 2018 pflichtiger Bereich  
Vorlage: VI/2017/03702
  - 4.2. Fördermittel für Träger und Projekte der sozialen Arbeit 2018
    1. pflichtiger Bereich
    2. freiwilliger Bereich  
Vorlage: VI/2017/03613
  - 4.3. Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit - Förderrichtlinie Soziales und Gesundheit  
Vorlage: VI/2017/02985
  - 4.4. Förderung im Haushaltsjahr 2018 entsprechend der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Förderung von Frauen- und Gleichstellungsprojekten, die kein ausschließlich soziales bzw. kulturelles Anliegen verfolgen  
Vorlage: VI/2017/03577
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
  - 5.1. Antrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE und CDU/FDP zur Änderung der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit in der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2017/03459 **erledigt**
  - 5.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Förderung des Tierschutzes  
Vorlage: VI/2017/03649 **Nichtbehandlung**
  - 5.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erweiterung der Anspruchsberechtigten für die Nutzung des Halle-Passes A  
Vorlage: VI/2017/03636

5.4. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Einführung eines Jugendparlaments  
Vorlage: VI/2017/03547 **Nichtbehandlung**

5.4.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Einführung eines Jugendparlaments,  
Vorlage: VI/2017/03547  
Vorlage: VI/2018/03777

5.4.1 Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zum Änderungsantrag der SPD-  
.1. Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Einführung eines Jugendparlamentes, Vorlage: VI/2018/03777  
Vorlage: VI/2018/03817

5.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu einem Beratungsangebot für Eltern von Kindern mit besonderen Lernvoraussetzungen im Bereich Schulische Bildung  
Vorlage: VI/2017/03646

6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

7. Mitteilungen

7.1. Berichte Aktueller Sachstand Asyl-/Flüchtlingssituation

7.2. Vorstellung der Tätigkeit des Ombudsmanns

7.3. Übernahme Kinderarztpraxis Südpark in das Medizinisches Versorgungszentrum des Universitätsklinikums Halle (Saale) –Gast: Herr Prof. Grabitz

7.4. Transsexualität bei Kindern

8. Beantwortung von mündlichen Anfragen

9. Anregungen

9.1. Themenspeicher

### **zu 3 Genehmigung der Niederschrift**

---

#### **zu 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 08.11.2017**

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

#### **zu 3.2 Genehmigung der Niederschrift vom 07.12.2017**

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

## zu 4      **Beschlussvorlagen**

---

### zu 4.1      **Fördermittel für Suchtberatungsstellen 2018 pflichtiger Bereich** **Vorlage: VI/2017/03702**

---

**Frau Dr. Gröger** sagte, dass die Suchtpräventionsfachkraft durch einen Träger der Suchtberatungsstellen gestellt wird, hierfür steht lediglich noch die Zustimmung des Ministeriums aus.

**Abstimmungsergebnis SKE:**                      **einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis SR:**                      **einstimmig zugestimmt**

#### **Beschluss:**

Der Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss bestätigt die in der Anlage ausgewiesenen Fördersummen für die Suchtberatung (pflichtiger Bereich) und die Suchtpräventionsfachstelle des Produktes 1.41431.

Die Fördermittel werden unter Vorbehalt der Genehmigung des Haushaltsplanes 2018 durch das Landesverwaltungsamt und der Landeszuweisung laut FamBeFög Land Sachsen-Anhalt beschlossen.

### zu 4.2      **Fördermittel für Träger und Projekte der sozialen Arbeit 2018** **1. pflichtiger Bereich** **2. freiwilliger Bereich** **Vorlage: VI/2017/03613**

---

#### **Pflichtiger Bereich**

*Nicht abgestimmt und diskutiert haben aufgrund des Mitwirkungsverbotes nach § 33 KVG LSA Herr Tarek und Frau Roth*

**Herr Senius** fragte zur Förderung der Begegnungsstätten für Senioren, warum die Verwaltung 90.000 Euro zur Verfügung stellen möchte und nicht wie beantragt 100.000 Euro. Wurde diese Reduzierung mit dem Träger besprochen.

**Frau Winter** antwortete, dass bei den Begegnungsstätten Personal und Sachkosten übernommen werden. Nur 90.000 Euro können bewilligt werden, da im Vorjahr bereits eine Erhöhung der Summe erfolgte und in diesem Jahr die Mittel vorrangig an die anderen Projekte verteilt wurden. Dies wurde mit dem Träger besprochen.

**Herr Senius** fragte, ob diese Reduzierung mit einer Reduzierung des Angebots verbunden ist.

**Frau Winter** sagte, dass dies nicht der Fall ist.

**Abstimmungsergebnis SKE:**                      **einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis SR:**

**einstimmig zugestimmt**

**Freiwilliger Bereich**

*Nicht abgestimmt und diskutiert haben aufgrund des Mitwirkungsverbotes nach § 33 KVG LSA Frau Haupt, Frau Schubert und Frau Wunderlich*

**Herr Schachtschneider** fragte, wie viele Personalstellen bei der Schöpfkelle finanziert werden.

**Frau Winter** sagte, dass eine Stelle finanziert wird.

**Herr Senius** fragte, welche Auswirkungen die Reduzierung, von der beantragten Summe der Schöpfkelle in Höhe von 106.000 Euro auf 96.000 Euro, auf den Träger hat. Wurde dies mit dem Träger besprochen.

Welche Auswirkungen hat die Reduzierung beim Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche. Wurde dies mit dem Träger abgestimmt. .

Welche Auswirkungen hat die Reduzierung bei der Jugendwerkstadt Frohe Zukunft. Wurde der Sachstand mit dem Träger abgestimmt. .

**Frau Winter** antwortete, dass bei der Jugendwerkstadt Frohe Zukunft Personalkosten für die technischen Kräfte, einen Hausmeister und eine Reinigungskraft bezuschusst werden. Die Räume werden für Veranstaltungen und Weiterbildungen vermietet. Ein eigenes Projekt gibt es nicht. Es liegt ein Antrag für eine Sozialarbeiterstelle vor, die jedoch nicht ausreichend erklärt und begründet wurde. Die Abstimmung mit dem Träger ist erfolgt.

**Herr Schachtschneider** fragte, warum hier weniger Eigenmittel als die 10 % erbracht werden, da ja durch die Vermietung Einnahmen generiert werden.

**Frau Winter** sagte, dass die Eigenmittel bis zu 10 % erbracht werden sollen. Es gibt verschiedene Gründe den Eigenanteil mehr oder weniger zu verlangen. Die Einnahmen, die erwirtschaftet werden, werden meist für die Veranstaltungen wieder eingesetzt.

**Herr Baus** sagte, dass der Träger deutlich gemacht hat, dass er ohne die 30.000 Euro das Angebot nicht weiterführt.

**Herr Wolter** fragte, ob die Drohung der Schließung der einzige Grund für die Fördermittel ist oder, ob dafür auch ein Konzept vorliegt.

**Frau Winter** antwortete, dass ein Konzept für die 30.000 Euro vorliegt.

**Abstimmungsergebnis SKE:**

**einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis SR:**

**einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss beschließt die in den Anlagen 1 (Teil 1 und 2) sowie 2 ausgewiesenen Fördersummen für das Haushaltsjahr 2018, die Bestandteile der Produkte 1.31151.3, 1.31220 und 1.33101 sind, unter Vorbehalt der Genehmigung des Haushaltsplanes durch das Landesverwaltungsamt.

**zu 4.3 Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit - Förderrichtlinie Soziales und Gesundheit  
Vorlage: VI/2017/02985**

---

**Herr Peinhardt** fragte zum Punkt 6.11, warum die Grenze von 400 Euro auf 150 Euro reduziert wurde.

**Herr Baus** antwortete, dass nach der Gemeindehaushaltsverordnung die 150 Euro geregelt sind.

**Herr Senius** sagte, dass den Trägern zufolge bei Punkt 4.7 eine Unsicherheit vorliegt. Es wird befürchtet, dass das Merkblatt nicht mit der Definition des Eigenanteils unter 4.8 korrespondiert. Herr Senius bat um Überprüfung.

**Frau Dr. Gröger** sagte, dass die 10 % Eigenanteil nahezu bei allen erfüllt sind und Drittmittel als Eigenanteil angerechnet werden.

**Herr Wolter** fragte, ob Onlinebeantragungen geplant sind.

**Frau Brederlow** antwortete, dass dies ein Gesamtprojekt in der Verwaltung ist, welches sich noch am Anfang befindet. Einen konkreten Zeitplan gibt es nicht.

**Frau Haupt** fragte, ob Spenden als Eigenmittel anerkannt werden.

**Frau D. Gröger** antwortete, dass eine Verweigerung von Spendengeldern nie stattgefunden hat. Wenn eine Gesamtfinanzierung steht, wird diese so anerkannt. Es ist notwendig eine Trennung in der Ausweisung seitens der Träger zwischen Drittmitteln und Eigenmitteln vorzunehmen. Die Eigenmittel und Drittmittel sind immer gesamt anerkannt worden.

**Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** einstimmig zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt die in der Anlage vorgelegte Neufassung der „Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit - Förderrichtlinie Soziales und Gesundheit“.

**zu 4.4 Förderung im Haushaltsjahr 2018 entsprechend der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Förderung von Frauen- und Gleichstellungsprojekten, die kein ausschließlich soziales bzw. kulturelles Anliegen verfolgen  
Vorlage: VI/2017/03577**

---

**Frau Wildner** brachte die Vorlage ein. Es gab in den Haushaltsberatungen einen Aufwuchs aufgrund der nötigen tariflichen Gehaltsanpassungen, die bisher nicht möglich waren. Wildwasser hat sich an die Situation in Halle angepasst und nicht mehr Geld beantragt. Dafür sollen sie nicht bestraft werden und erhalten wie die Anderen mehr Geld, um die



tariflichen Löhne zu zahlen.

**Herr Senius** fragte, ob es rechtlich möglich ist, mehr Geld zu zahlen als beantragt wurde.

**Frau Wildner** sagte, dass die Vorlage in der Geschäftsbereichsbeteiligung war und die zuständigen Bereiche dies geprüft haben und sie sich darauf verlässt, es jedoch zusätzlich nochmal abprüfen lassen kann.

**Herr Schachtschneider** sagte, dass er auch mal mehr Geld für ein Projekt beantragt hatte und es dabei hieß, dass dies nicht geht.

**Frau Wildner** sagte, dass es ein Unterschied ist, ob Geld übrig ist und dies jemanden gegeben werden soll ohne konkreten sachlichen Grund oder, ob ein sachlicher Grund wie in diesem Fall die tarifgerechte Bezahlung vorliegt.

**Herr Wolter** fragte, ob ein Gespräch mit dem Träger geführt wurde mit dem Ansinnen, dass er den Antrag ändert. Im Rahmen der Gleichbehandlung sollten alle nach Beantragungssummen bezuschusst werden.

**Frau Wildner** sagte, dass mit dem Träger gesprochen wurde und er weiß, dass Geld für die tariflichen Gehälter zur Verfügung steht, er jedoch seinen Antrag nicht angepasst hat.

**Frau Schubert** äußerte ihr Unverständnis darüber, dass der Träger den Antrag nicht angepasst hat.

**Herr Senius** regte an, über die beantragten Summen zu beschließen und die Erhöhungen zurückzustellen und zu prüfen.

**Frau Wildner** änderte die Vorlage auf alle Summen in Höhe der vorliegenden Anträge.

**Abstimmungsergebnis SKE:**                      **zugestimmt nach Änderung**

**Abstimmungsergebnis SR:**                      **zugestimmt nach Änderung**

**Beschlussempfehlung:**

Die in der Anlage dargestellten Vorschläge für die Vergabe von Fördermitteln im Haushaltsjahr 2018 entsprechend der Richtlinie zur Förderung von Frauen- und Gleichstellungsprojekten, die kein ausschließlich soziales bzw. kulturelles Anliegen verfolgen, werden bestätigt.

Die Ausreichung der Fördermittel steht unter dem Vorbehalt der Haushaltsgenehmigung durch das Landesverwaltungsamt.

**zu 5            Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 5.3 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erweiterung der Anspruchsberechtigten für die Nutzung des Halle-Passes A  
Vorlage: VI/2017/03636**

---

**Herr Wolter** fragte, ob der 01.03.2018 für die Umsetzung eingehalten werden kann. Er sagte, dass der Zeitpunkt für den Antrag ungünstig ist, da der Halle Pass komplett konzeptionell überarbeitet werden soll.

**Frau Brederlow** sagte, dass die Umsetzung zum 01.03. möglich ist.

**Frau Haupt** sagte, dass der Kreis der Betroffenen begrenzt ist und die Grenze der Wohngeldempfänger sehr dicht an der, der bisherigen Anspruchsberechtigten ist. Besonders wichtig waren unter Berücksichtigung des Themas Kinderarmut, die Kinder, die somit in den Genuss der Leistungen kommen.

**Herr Wolter** sagte, dass die Kosten für die Änderung noch geklärt werden müssen.

**Herr Baus** sagte, dass die Erweiterung der Stadt direkt nichts kostet, Ausnahme bildet der Halle-Pass G. Die Unternehmen entscheiden selbst, ob sie die Ermäßigung geben.

**Herr Schied** sagte, dass der Antrag weit vor der Idee den Halle Pass zu überarbeiten vorlag. Er kann sich nicht vorstellen, dass sich der Kreis der Anspruchsberechtigten noch verkleinert.

**Herr Bönisch** sagte, dass Kosten für die Unternehmen zu erwarten sind und die Stellungnahme dazu ungenügend ist, da nicht klar ist, wie die Auswirkungen sind.

**Herr Wolter** ist empört über die Aussage, es kostet der Stadt nichts.

**Frau Brederlow** sagte, dass es im städtischen Haushalt nicht auftaucht, aber z. B. die Museen und die TOOH betroffen sind.

**Herr Baus** sagte, dass derzeit 5900 Haushalte Wohngeld beziehen, zum Kindergeldzuschlag liegen derzeit noch keine Zahlen von der Agentur für Arbeit vor.

Mitberücksichtigt werden muss, dass Unternehmen mehr Kundenzufluss haben werden, wenn auch mit einem geringeren Einnahmewachstum zu rechnen ist. Eine genaue Bezifferung ist nicht möglich. Der Betrag sei insgesamt gering, da sich der Empfängerkreis nicht wesentlich vergrößert.

**Herr Schachtschneider** hätte eine bessere Aufarbeitung erwartet, da der Antrag bereits sehr lange in Umlauf ist.

**Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** einstimmig zugestimmt

### **Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt:

Die Anspruchsberechtigten der Sozialleistungen Wohngeld und Kinderzuschlag sind ab 01.03.2018 berechtigt, den Antrag auf Ausstellung eines Halle-Passes (A) zu stellen.

**zu 5.5     Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu einem Beratungsangebot für Eltern von Kindern mit besonderen Lernvoraussetzungen im Bereich Schulische Bildung  
Vorlage: VI/2017/03646**

---

**Abstimmungsergebnis SKE:**                     einstimmig zugestimmt nach Änderung

**Abstimmungsergebnis SR:**                     einstimmig zugestimmt nach Änderung

### **Beschlussempfehlung:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Einrichtung eines Beratungsangebotes für Eltern von Kindern mit besonderen Lernvoraussetzungen im Bereich Schulische Bildung durch die Stadt Halle selbst oder durch freie Träger zu prüfen.

**Dabei soll geprüft werden, in wie weit sich ein neues Beratungsangebot von den bestehenden abgrenzen kann, diese sinnvoll ergänzen kann oder die bestehenden Angebote effektiver ausgestaltet werden sollten. Die Kosten und Zuständigkeiten sind ebenfalls zu prüfen.**

**zu 6             schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor

**zu 7             Mitteilungen**

---

**zu 7.1         Berichte Aktueller Sachstand Asyl-/Flüchtlingssituation**

---

**Frau Haupt** äußerte Ihren Unmut über das Nichterscheinen. Sie sah dies als Missachtung der Ausschussarbeit.

## zu 7.2 Vorstellung der Tätigkeit des Ombudsmanns

---

**Frau Haupt** äußerte Ihren Unmut über das Nichterscheinen. Sie sah dies als Missachtung der Ausschussarbeit.

## zu 7.3 Übernahme Kinderarztpraxis Südpark in das Medizinisches Versorgungszentrum des Universitätsklinikums Halle (Saale) –Gast: Herr Prof. Grabitz

---

**Herr Prof. Grabitz** erhielt das Rederecht.

**Herr Prof. Grabitz** sagte, dass im Südpark verschiedene Strukturen, die der Versorgung und Integration dienen nicht einfach abgezogen werden können. Die Praxis Südpark ist die größte Kinderarztpraxis landesweit, da dort vier Kinderarztpraxen an einem Ort agieren. Der Vorteil ist, dass ein sehr breit gefächertes zeitliches Angebot der Versorgung vorhanden ist und verschiedene Spezialisierungen. Wenn sich andere Kinderärzte krankmelden, dient die Klinik als Ausweichversorgung. Die Kollegen gehen in den Ruhestand und es tat sich die Frage der Fortführung auf. Als Kinderarzt am Klinikum in Ausbildung fehlt die Praxistätigkeit in einer Kinderklinik. Die Südparkklinik soll in die Ausbildung integriert werden. Im Rahmen der Struktur sollen Teilzeitbeschäftigungen ermöglicht werden, um Familienplanung zu erleichtern und zu ermöglichen und langfristig Ärzte in der Klinik vorhalten zu können. Der Standort wird erhalten bleiben und fortgeführt werden.

**Herr Dr. Wöllenweber** fragte, ob es studentische Ausbildung in dem MVZ geben wird.

**Herr Prof. Grabitz** bejahte dies.

## zu 7.4 Transsexualität bei Kindern

---

**Frau Wildner** stellte die Veranstaltung zum Thema Transsexualität bei Kindern am 02.03.2018 vor. Der Film Mädchenseele wird gezeigt und im Anschluss gibt es einen Vortrag zu dem Thema.

**Frau Wildner** lud recht herzlich alle dazu ein.

## zu 7.5 Information zur Grippe

---

**Frau Dr. Gröger** informierte, dass im bisher in 2018 517 Meldungen vorliegen im Vergleich 2017 waren es 1043 Fälle. In diesem Jahr betrifft es vermehrt junge Menschen im Alter zwischen 0 und 19 Jahren.

## zu 7.6 Information zur Einrichtung in der Klosterstraße

---

**Frau Brederlow** sagte, dass die Einrichtung Klosterstraße noch länger geschlossen bleiben muss, da die ErzieherInnen ebenfalls an der Krätze erkrankt sind. Es erfolgt ein Notbetrieb übers Wochenende.

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

Es lagen keine mündlichen Anfragen vor.

## zu 9 Anregungen

---

### zu 9.1 Themenspeicher

---

**Herr Czock** sagte, dass das Thema Gesundheit im Ausschuss zu kurz kommt und das Gesundheitsmanagement in der Stadtverwaltung besprochen werden sollte.

### zu 9.2 Herr Senius zum Antrag Richtlinie zur Förderung des Tierschutzes

---

**Herr Senius** sagte, dass der Ordnungs- und Umweltausschuss sich für den Antrag ebenfalls nicht zuständig erklärt hat und er regte an, dass die Verwaltung schaut, wo es behandelt wird.

### zu 9.3 Herr Schied zu elektromagnetischen Wellen

---

**Herr Schied** regte an, jemanden aus dem Bereich der Wissenschaft dazu einzuladen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Frau Haupt** beendete den öffentlichen Teil.

---

Ute Haupt  
Ausschussvorsitzende

---

Jenny Falke  
stellv. Protokollführerin